

Konfitag-Projekt bringt Einsichten

Fellbach. Konfirmandenunterricht muss sich an neue Zeiten und Konzepte anpassen. *Von Eva Herschmann*

Ich hatte es mir echt lahm vorgestellt, aber es ist cool.“ „Ich habe neue Leute kennen gelernt.“ „Ich habe viel Neues über mich erfahren.“ Die Aussagen der Mädchen und Jungen am Ende des ersten Konfitag-Projekts hörte Jugendreferent Patrick Schmidt gern.

Der CVJM Fellbach, der seit Jahren das Konfi-Camp ausrichtet, hatte die erste Veranstaltung dieser Art mit den Konfirmanden aus vier Fellbacher Teilkirchengemeinden organisiert.

Die Kirche müsse sich dem Wandel in der Schule und der Häufung des Nachmittagsunterrichts anpassen, sagte Pfarrer Jürgen Bossert. Die neue Konzeption des Konfirmandenunterrichts beinhaltet reduzierte Stunden unter der Woche und vier zusätzliche Projekt-Samstage, bei denen die evangelische Gesamtkirchengemeinde

„Wir wollen ihnen auf kreative Art und Weise, Kirche und Glaube näher bringen und natürlich auch unsere Jugendarbeit zeigen.“

Jugendreferent
Patrick Schmidt

meinde und der CVJM zusammenkommen. Einen Tag bevor die Konfirmanden des Jahres 2012 im Vorstellungsgottesdienst in den vier Teilkirchengemeinden präsentiert werden, trafen sie sich im CVJM-Heim in der Gerhart-Hauptmann-Straße. „Wir wollen ihnen auf kreative Art und Weise, Kirche und Glaube näher bringen und natürlich auch unsere Jugendarbeit zeigen“, sagte Patrick Schmidt.

Zum Auftakt drehte sich alles um das Thema „Wer bin ich?“. 85 Mädchen und Jungen aus der Johannes-Brenz-, der Luther-, Melancthon- und Paulus-Kirchengemeinde und 25 CVJM-Mitarbeiter beschäftigten sich mit den vielen Rollen, die jeder in seinem Leben hat. Die Teilnehmer beschrieben sich in Steckbriefen, die am nächsten Tag in den



Erstmals treffen sich Konfirmanden aus allen vier Fellbacher Teilkirchengemeinden zum gemeinsamen Konfitag auf dem Gelände des CVJM.

Foto: Eva Herschmann

Gotteshäusern ausgehängt wurden.

Sie bekamen ein Stückchen ungeschliffenes Holz und formten irgendetwas daraus, ein Herz, eine Kugel. „Wir werden im Leben geschliffen, aber wir schleifen auch“, sagte Jürgen Bossert.

Nicht immer ging es ernst zu. Beim „Telefon-Schnipsel-Spiel“ mussten die Konfirmanden auf Zeit Telefonbücher

zerreißen, aus den Schnipsel Türme bauen und anschließend alles sauber auf sammeln.

Drei weitere Konfitag-Projekte folgen im Oktober, im Februar und im März. Im Mai werden die Mädchen und Jungen konfirmiert. Erstmals nach Ostern. Die Ursache sind die vielen schulischen Termine.